

Mircos Zufall - von Sven - per Mail am 17.12.2013 erhalten - Teil 1
Korrektur von Norbert Essip - Januar 2024

Ich bin ein schwuler DL und jetzt 35 Jahre alt. Die von mir geschriebene Geschichte beruht auf eine wahre Begebenheit. Ob nun alles in der Geschichte wahr ist, oder nur Teile davon, überlasse ich der Fantasie des Lesers. Wem die Geschichte gefällt oder auch mal Ähnliches erleben möchte, der kann seine Ideen auch als Geschichte verfassen.

Der Junge, der nur einmal klingelte. - Es war an einem Samstagnachmittag im Oktober und ich hatte gerade drei Wochen Urlaub den ich wieder einmal zu Hause verbrachte. Ich hatte gerade etwas gegessen und mir eine neue Windel angezogen. Ich machte noch mein Bett ordentlich und zog ein Gummilaken auf die Matratze. Das Kopfkissen und die Decke umhüllte ich ebenfalls mit einem Gummibezug. Ich wollte es mir zum Wochenende mal wieder richtig gemütlich machen und meine Windelleidenschaft genießen. Ich hatte mir auch noch einige eingenässte Windeln vom Vortage aufgehoben und auch eine vollgeschissene Windel vom Vormittag war mit dabei. Ich legte nun alle Windeln in eine Ecke meines Schlafzimmers ab. Ich schaute noch in meinen Schrank um den Bestand meiner Utensilien zu prüfen. Ich hatte noch etwa 25 Windeln und 15 Windelpants. Auch noch einige Windel-vorlagen waren vorhanden. Windelcreme und sonstige Dinge zum Reinigen hatte ich auch noch in ausreichender Menge. Ich schaute mir nun meine zwei Analdildos an und beschloss, dass ich hier doch mal was Neues ausprobieren könnte. Im Internet hatte ich so einige neue Dildos für Männer gesehen die zum Spermamelken sehr gut funktionieren sollen. Ich mache das schon seit einiger Zeit so, dass ich mir einen Dildo in den Hintern schiebe und dann eine Windel anlege. Durch Bewegungen beim Sitzen oder Gehen entsteht da ein geiles Gefühl, was nach einiger Zeit zum leichten Spermafluss bei mir führte.

Ich ging dann zu meinem Computer und wollte mir einige Analdildos anschauen. Nach dem ich nun ein paar Minuten in den schwulen Shops schaute, klingelte es an meiner Haustür. Es war nun so etwa 13 Uhr und ich erwartete keinen Besuch. Seltsam dachte ich und zog mir über meine Windel schnell eine Trainingshose über. Ich ging dann zur Haustür. Vor der Tür, die in einem Treppenhaus war, stand ein Junge. Ich schätzte den Jungen wohl so um 16 Jahre alt. Er hatte eine etwas schmutzige olivgrüne Hose an. Die Turnschuhe waren auch schon sehr verschlissen. Auch seine blau grüne Jacke, so etwas kunstlederartiges, sah schon älter aus. Er schaute auf den Boden und trug in seiner rechten Hand einen mittel großen Rucksack. Ich war etwas verduzt und fragte den Jungen nun was er denn wollte und warum er bei mir geklingelt hatte. Nach kurzen zögern sagte er dann etwas leise, ob ich einen Keller hätte, wo er übernachten könnte. Ich bin auch ganz leise und klaue nichts, sagte er dann noch mit zitternder Stimme. Kurz darauf bemerkte ich, dass jemand an der Eingangstür zum Treppenhaus stand und die Tür aufschließen wollte. Ich überlegte kurz und wollte nicht, dass irgendein Nachbar sieht, das ich hier mit einem Jungen an der Tür stand, wo mir auch nicht klar war, was der Junge nun wirklich wollte und um was es hier eigentlich ginge. Ich sagte zu dem Jungen, komm mal kurz rein und dann können wir das besprechen. Ich trat zurück und der Junge ging vorsichtig in den Flur. Schnell verschloss ich die Tür, bevor der Nachbar im Treppenhaus war. Ich führte den Jungen nun in meine Küche und sagte, er soll sich da am Küchentisch hinsetzen. Ich setzte mich am anderen Ende des Küchentisches hin, so dass wir uns gegenüber saßen. Bevor der Junge nun aber sich auch den Stuhl setzte, kramte er in einer Tasche seines Rucksacks und holte eine leere Plastiktüte heraus. Diese legte er auf das Sitzkissen und dann setzte er sich darauf. Ich sagte nichts, hatte wohl nur etwas verduzt geschaut. Der Junge sagte dann nur, er möchte ja nichts schmutzig machen. Ich schaute ihn nun in sein Gesicht, was noch recht kindlich aussah. Seine dunklen Haare waren etwas lang und hingen bis zur Schulter. Sie sahen nicht sehr gepflegt aus.

Ich bemerkte nun auch, dass seine Hände sehr schmutzig waren. Ich dachte mir, dass der Junge wohl schon länger nicht mehr geduscht hatte. Ich fragte den Jungen nun wie er denn heißt. Er sagte mir den Namen Mirco Ihentovs. Den Nachnamen fand ich nun recht merkwürdig und ich fragte Mirco nun wo er denn herkomme und warum er in meinen Keller übernachten wolle. Mirco fragte darauf, ob er denn bei mir im Keller übernachten kann. Ich überlegte kurz und sagte ihm, dass ich das jetzt noch nicht entscheiden kann, dafür müsse ich seine Geschichte erst mal hören und dann kann ich ihm vielleicht helfen. Mirco zögerte nicht lange und fing an zu erzählen. Er redete wie ein Wasserfall und mir stockte der Atem was ich da alles hörte.

Mirco sagte nun, ich wurde in Rumänien vor 18 Jahren geboren und meine Eltern waren sehr arm. Sie lebten auf einem Bauernhof in einem kleinen Dorf. Es gab kaum etwas zu essen und alle waren ständig hungrig. Als er zehn Jahre alt wurde, kam ein Wanderzirkus jedes Jahr in eine umliegende Stadt. Da sein Vater es jetzt nicht mehr schaffte die Familie zu versorgen, hatte er mich mit zwölf Jahren an den Wanderzirkus verkauft. Der Besitzer des Wanderzirkus war ein älterer deutscher Herr. Es gaben da noch fünf weitere Arbeiter beim Zirkus, die aber aus anderen Ländern stammen mussten. Ich wurde für die Pflege der 25 Tiere eingeteilt und man erklärte mir mit Händen, was ich zu tun hätte. Rumänisch sprach da kaum einer. Es war nicht sehr komfortabel da und ich musste bei den Tieren im Heu mit einer Wolldecke schlafen. Trotzdem gab es zweimal am Tag etwas zu essen. Meist nur Eintopf und etwas Brot. Damit ging es mir besser als Zuhause, wo wir manchmal nur alle drei Tage etwas essen konnten. Nach einiger Zeit hatte ich das Zirkusleben verstanden und alle meine Tätigkeiten im Griff. Es ging um das Auf- und Abbauen des Zeltes, die Tiere füttern und die Ställe ausmisten und so weiter. Während meiner Freizeit lernte ich dann die deutsche Sprache. Sein Chef gab ihm dafür mehrere deutsche Bücher. Nach drei Jahren, ich war nun schon fünfzehn, konnte ich gut deutsch sprechen und auch Buchstaben schreiben. Mein Chef hatte mir ab und zu etwas dabei geholfen. Der Zirkus zog ständig weiter und wir kamen nach Ungarn, Polen, Russland, Österreich, Frankreich und auch nach Deutschland. Viel Geld hatte der Zirkus nicht eingenommen, es reichte gerade für die Unterhaltung mit Futter und die Löhne der Arbeiter. Als wir in Russland waren, besuchte uns ein Bekannter der Chefs, der mich von ihm abkaufen wollte. Ich sollte in einer Filmproduktion in Russland arbeiten.

Ich war nun schon fast sechzehn Jahre alt und freute mich auf den vielleicht neuen Job. Doch mein Chef verkaufte mich nicht. Ich war sehr sauer und war enttäuscht. Mein Chef meinte nur, das wäre nichts für mich und ich wäre dann ewig nur ein Sexsklave. Ich verstand ihn nicht wirklich. Dann sagte er, dass er mir das Zeigen würde, was er meinte. Einige Abende später kam mein Chef mit zwei polnischen Artisten so um die 20 bis 30 Jahre alt in den Stall. So sagte mein Chef, jetzt mache mal alles was die beiden Jungs verlangen. Als Belohnung bekommst du dann ein Bier und ein Steak zu essen sagte er. Dann bekam ich zum ersten Mal ein geiles Sexerlebnis. Die Jungs zogen mich nackt aus und ich musste ihre Schwänze lutschen. Doch irgendwie gefiel es mir nach einer Weile etwas. An meinen Penis hatten sie nicht gelutscht und nannten den nur Krüppel Pisser. Beide steckten dann abwechselnd ihre Schwänze in meiner Hintern. Es schmerzte etwas und sie pinkelten mir hinten rein und pissten mir auch in den Mund. Ich musste ihre Pisse trinken. So ging es eine Weile weiter, bis wir alle den Samen abspritzten. Meinen Samen hatte allerdings keiner von meiner Eichel geleckt, das musste ich dann selber über meine Finger schmecken. Es war ein unbeschreibliches Erlebnis und auch mein erstes Sexerlebnis. Vor dem Erlebnis hatte ich selten einen Samenerguss gehabt und es beschämte mich, dass mein Penis nicht gerade, sondern stark gebogen war. Anschließend bekam ich dann auch meine Belohnung vom Chef und er sagte, dass was du da erlebt hattest, müsstest du beim Filmstudio in Russland zehnmal am Tag machen. Ich verstand es jetzt, es war zwar sehr geil für mich, aber täglich und

mehrmals am Tag wollte ich das nun auch nicht machen. Und wenn jetzt der Russe meinen gebogenen Schwanz sieht, dann würde er mich wohl verprügeln, dachte ich. In den späteren Wochen hatten wir die schwulen Sexspiele des Öfteren mit den polnischen Männern wiederholt und es gefiel mir immer mehr. Ich verstand nun auch das ich auf Jungs stand und auch schwul war, was ich bisher nicht wirklich wusste. Ich schaute zwar schon seit einiger Zeit den Jungs beim Zirkusbesuch hinterher, konnte das aber noch nicht richtig deuten. Ich kam ja vom Bauernhof und hatte keine Schulausbildung. So was wie Sex oder Gefühle hatte mir keiner beigebracht und solche Themen waren in Rumänien tabu. Das was ich immer nach dem Sex mit den polnischen Männern verspürte, war der häufige Drang zu pissen. Da wir ja im Zirkus keine Toilette für das Personal hatten, pinkelte ich fast immer in die Hose und ließ es wieder trocknen. Einmal die Woche hatte ich dann meine Klamotten in der Viehtränke auswaschen können. Dann besorgte ich mir die weggeworfenen Babywindeln von den Besuchern im Zirkus. Ich legte sie mir an und ich fand sehr viel Gefallen daran. Jetzt besorgte ich mir fast täglich diese Windeln und ich wurde dabei immer geil. Nach einem halben Jahr gingen nun auch meine Sexpartner vom Zirkus und es kamen immer wieder neue Artisten, die nur für eine kurze Zeit im Zirkus arbeiteten. Wir zogen nun mit dem Zirkus immer weiter von Land zu Land und zwei Jahre vergingen.

Weitere Sexerlebnisse mit anderen Jungs aus dem Zirkus hatte ich dann nicht mehr und ich befriedigte mich dann immer selber mit den Babywindeln. In die Hose pisste ich weiterhin ständig und ich merkte es auch nicht mehr, worauf mich mal ein anderer Arbeiter im Zirkus ansprach. Er meinte, wenn ich mal nicht mehr am Zirkus bin, dann sollte ich mir unbedingt richtige Windeln anziehen. Ich fand das einfach irgendwie geil, es einfach laufen zu lassen und in den nassen Klamotten oder vollgemachten Babywindeln zu sitzen. Ab und zu kackte ich mir auch in die Hose, was allerdings schwierig wieder zu reinigen war. Ich probierte dann auch mal meine Pisse und Kacke und der Geschmack von meiner Kacke geilte mich immer sehr auf. Auch stellte ich mir dann immer vor, es wäre von anderen Jungs. Vor drei Wochen waren wir in Deutschland bei Hannover angekommen und ich machte wie immer meinen Job. Ich war nun schon 18 Jahre alt und dann passierte das Schlimmste. Sein Chef der nun schon 78 Jahre alt war, verstarb vor zwei Wochen. Nun hatte ich keinen Chef mehr und der Zirkus war Herrenlos. Wie ich mitbekam hatten die Arbeiter das Geld aus der Kasse genommen und sind bis auf einer alle abgehauen. Der eine war ein Freund des Chefs den ich gut kannte und der jetzt alle Angelegenheiten im Zirkus regelte. Vor drei Tagen kam dann auch wieder der Russe von damals und wie ich jetzt erfahren habe, der Eigentümer des Zirkus war. Er wollte alles nach Russland verschiffen und ich sollte da mitfahren. Der Russe sprach kaum Deutsch und meinte, das ich ihm jetzt gehöre und ich nun endlich zur Filmproduktion kommen müsse. Ich fragte ihn ob es Pornofilme sind und er antwortete, natürlich, was denkst denn du. Ich erklärte ihm, das ich da nicht mitkomme und ich in Deutschland bleiben werde. Daraufhin ist der Russe ausgerastet und band mich mit einem seiner Kollegen an eine Zeltstange fest. Er schob mein T-Shirt hoch und gab mir dreißig Hiebe mit der Peitsche, die noch im Zelt herumlag. Ich schrie vor Schmerzen. Dann nahm er mich und steckte mich in einen Käfig den er verschloss. Er sagte nur noch, du kommst morgen nach Russland. Ich kauerte in dem Käfig und konnte mich vor Schmerzen kaum bewegen. Nachts hörte ich ein Geräusch und es kam der ehemalige befreundete Mitarbeiter von meinem Chef leise herein. Er hatte alles mitbekommen und schloss den Käfig leise auf. Er flüsterte zu mir, verschwinde schnell und fahre weit weg. Dann kann der Russe dich nicht mitnehmen. Ich dankte ihn für meine Befreiung und krabbelte leise aus dem Käfig, nahm meinen Rucksack aus dem Stall und verschwand ungesehen hinter den Büschen. Ich lief einige Stunden über abgelegene Straßen und Felder. Am Morgen war ich dann in der Stadt angekommen, wo ich zum Hauptbahnhof gelangte. Ich hatte noch ein wenig erspartes Geld und kaufte mir ein

Bahnticket nach Hamburg. Warum ich nun Hamburg ausgesucht habe, wusste ich auch nicht, ich wollte nur weit weg von hier. In Hamburg fuhr ich dann mit der S-Bahn in eine Waldlage mit See, die ich mir auf einer Landkarte am Bahnhof ausgesucht hatte. Hier könnte ich erst mal ein paar Tage übernachten, dachte ich mir.

Gesagt getan, doch es war nachts so kalt am See, das ich kaum schlafen konnte. Am nächsten Tag beschloss ich, das ich in einer nahe gelegenen Wohnsiedlung mal fragen könnte, ob mich vielleicht jemand in seinem Keller oder Schuppen übernachten ließe. Eine weitere Nacht wollte ich nicht wieder in der Kälte verbringen. Zur Polizei wollte ich auch nicht gehen, die liefern mich wohl wieder dem Russen aus oder stecken mich in ein Heim. Einen deutschen Pass hatte ich ja auch nicht und wie sollte ich den Behörden das alles erklären, dachte ich. Ich wollte mir irgendwann eine Arbeit suchen und dann selber eine Wohnung haben. Dann war Mirco mit seiner Geschichte fertig und sagte, so nun wissen Sie alles über mich und warum ich geklingelt habe. Ich war zu tiefst erschüttert und konnte kaum glauben, was Mirco da alles erzählte. Mir stockte der Atem und ich sagte erst mal nichts mehr. Das was Mirco da erzählte war so unglaublich und trotzdem konnte er sich das nun unmöglich alles in der kurzen Zeit von knapp einer Stunde ausgedacht haben. Mirco fragte jetzt ängstlich, ob ich ihn nun rauswerfen werde. Ich sagte Nein, ich werfe dich nicht raus und ich wollte nun ein paar Dinge von seiner Geschichte prüfen. Das ich nun von seinen Erzählungen richtig geil war konnte Mirco ja nicht wissen. Mein Schwanz wuchs zur harten Latte in meiner bereits eingenässten Windel. Ich fragte Mirco, ob er auch Ausweispapiere hätte und er erwiderte, das alles im Rucksack ist. Dann stand Mirco vom Stuhl auf und öffnete seinen Rucksack. Vorsichtig kippte er jetzt den gesamten Inhalt auf den Küchentisch aus. Es war nicht viel, ein paar Utensilien wie ein Kamm, Taschenmesser, Trinkflasche, Klebeband, zwei Pässe und zwei benutzte Babywindeln lagen nun auf dem Tisch. Ich nahm jetzt die beiden Pässe und schaute sie mir erst mal sehr nervös an. In beiden Pässen war auch noch jeweils eine Geburtsurkunde drin. Der eine Pass stammte aus Rumänien und der andere war russisch. Der rumänische Pass war wohl der Echte, darin stand auch der Geburtsort, den Mirco mir erzählte. Nach den Daten im rumänischen Pass war Mirco nun 18 Jahre und 2 Monate alt. Im russischen Pass stand ein anderes Datum und auch die Geburtsurkunde zeigte, dass Mirco in Russland geboren sei und bereits jetzt 21 Jahre alt war. Ich sprach ihm darauf an und Mirco sagte, dass er den russischen Pass von dem Russen mit der Pornofilm Firma vor drei Tagen zugesteckt bekam und er selber da noch nicht reingeschaut hatte. Das gab mir nun ein wenig mehr Bestätigung, dass Mirco doch die Wahrheit mit seiner Geschichte erzählt hatte. Ich war noch nicht ganz zufrieden und mir viel ein, dass er ja noch Spuren von den Misshandlungen mit der Peitsche auf dem Rücken haben müsste, was ich dann auch noch prüfen wollte. Ich wurde immer geiler und konnte mir die neue Situation noch kaum wirklich ausmalen. Ich wurde bestimmt schon ziemlich rot im Gesicht vor Aufregung, was Mirco wohl in seiner eigenen Aufregung nicht bemerkt hat.

Ich sagte zu Mirco, dass wir die Ausweise erst mal hier in den Schrank legen. Mirco meinte dann ängstlich, dass er sie aber wieder braucht, wenn er hier gehen muss. Ja, natürlich bekommst Du sie wieder und dann nahm Mirco die benutzte Babywindel vom Tisch und öffnete die Klebestreifen. Er stand dann vom Stuhl auf und wollte sich die Hose öffnen. Warte mal, sagte ich, was willst Du denn nun machen. Wie er da stand sah ich das seine Hose im Schritt schon deutlich eingenässt war. Mirco sagte, dass seine Windel schon überläuft und er die jetzt dringend mit der anderen Babywindel tauschen müsse. Ich habe Angst, das sonst was hier auf den Boden oder Teppich läuft, sagte Mirco und erzählte weiter, wie gerne er doch eine große Windel hätte die er mal in einer Zeitung gesehen hätte. Solche großen Windeln wären für ihn der Traum und er würde dann gerne den ganzen Tag in der nassen Windel sitzen und könnte darin auch mal

unbemerkt reinkacken, sagte er mir. Mir wurde heiß und kalt im ganzen Körper und nun musste ich Mirco etwas von mir erzählen. Ich sagte dann zu Mirco, als er bereits mit geöffneter Hose in der Küche stand, das ich auch Windeln trage und ein schwuler Windelliebhaber bin. Mirco schaute verstört zu mir rüber und sagte, das glaube ich nicht. Nun stand ich vom Stuhl auf und zog meine Trainingshose etwas herunter. Meine bereits nasse Windel konnte Mirco jetzt deutlich sehen. Glaubst Du es nun fragte ich Mirco. Nun war Mirco sprachlos und zog seine eingenässte Hose wieder etwas hoch. Nach kurzer Zeit sagte Mirco, das ist ja geil, Du trägst ja auch wirklich Windeln und es sind noch die großen von den ich immer träumte. Mirco kam jetzt zu mir rüber und fragte ob er die Windel mal anfassen dürfte. Er stand nun direkt vor mir und ich sagte klar und in diesem Moment spürte ich seine Hand an meiner Windel. Er drückte vorsichtig an meiner nassen Windel und bemerkte dann wohl auch meinen steifen Penis. Ich sah in seinen Augen wie er es richtig genoss meine Windel abzutasten. Er sagte dann, die ist ja auch schon richtig nass und dann fragte er ob ich ihn auch so eine Windel anlegen würde. Klar sagte ich, Du kannst auch eine bekommen aber vorher wollen wir dich erst mal saubermachen. Ich zog nun wieder meine Hose hoch und sagte, dass wir seine Babywindeln dann entsorgen können. Ich fragte ihn dann noch, warum er denn zwei vollgekackte Babywindeln mitgenommen hatte, die jetzt geöffnet auf dem Küchentisch lagen. Mirco erzählte mir, dass in den vollgeschissenen Windeln meistens nicht so viel Pisse ist und er da dann mehr reinmachen kann. Er sagte auch, dass er auch eine vollgeschissene Babywindel an hat und er dort bereits viermal rein gepisst hätte. Nun ist sie aber randvoll und läuft schon etwas aus. Ja sagte ich, Du bekommst ja nach dem Duschen eine schöne neue große Windel. Ich war so geil und konnte es wirklich nicht fassen, was da heute bei mir passierte. Da steht nun plötzlich ein schwuler Junge mit vollgepissten Windeln vor mir und möchte dann auch noch bei mir wohnen, unglaublich. - Weiter im Teil 2